



**HIEGE-
STIFTUNG**
GEGEN
HAUTKREBS

Ohne Forschung keine Zukunft

Presseinformation

Sommer, Sonne, UV-Strahlung: Gesunde Haut schützen!

Die UV-Strahlung durch Sonne und Solarien ist der wichtigste Risikofaktor für die Entstehung von hellem und schwarzem Hautkrebs. Was ist beim Genuss der Sonnenstrahlen zu beachten? Wie kommt die Haut gesund durch den Sommer?

Hamburg, den 25.04.2016. Am 21. April 2016 lud die in Hamburg ansässige Hiege Stiftung gegen Hautkrebs (www.hiege-stiftung-gegen-hautkrebs.de) zu einem Pressegespräch ein. Die Dermatologin Dr. Julia Maerker-Stroemer beantwortete die wichtigsten Fragen zum Thema Prävention.

Wann sollten wir in unseren Breitengraden zur Sonnenmilch greifen?

Von Ostern bis Oktober: So, wie man die Sommerreifen auf dem Auto hat, sollte man sich klarmachen, dass ein längerer Aufenthalt im Freien mit einem UV-Schutz einhergehen sollte und Cremes und Sonnenmilch mit Lichtschutzfaktoren benutzen.

Welchen Lichtschutzfaktor empfehlen Sie?

Ich empfehle generell einen hohen bis sehr hohen Lichtschutz. Erstens, weil die Auftrag-Frequenz nicht so hoch ist und zweitens die Menge, die aufgetragen wird, meist nicht so hoch wie eigentlich erforderlich ist. Die Lichtschutzfaktoren werden von den Herstellern in relativ hohen Mengen gemessen. Wenn diese Menge nicht aufgetragen wird, dann hat man einen niedrigeren Lichtschutz. Wer ein Produkt mit Lichtschutzfaktor 20 sehr dünn aufträgt, hat dann dementsprechend keinen 20-fachen Lichtschutz. Deshalb mein Rat: Einen hohen Schutzfaktor verwenden und den so auftragen, dass man sich damit wohlfühlt und einen hohen Schutz hat.

Die meisten Menschen möchten braun werden und nehmen dafür gegebenenfalls sogar einen Sonnenbrand in Kauf. Was sagen Sie denen?

Das ist in unseren Köpfen einfach verankert, dass „braun sein“ was mit Lebensqualität, Freizeit, Schönheit und Gesundheit zu tun hat. Da müssen wir anfangen umzudenken. Der Schaden, den die Haut in jungen Jahren erfährt, lässt sich nie rückgängig machen. Selbst, wenn man ab dem Alter von 30 Jahren sehr vorsichtig mit der Haut umgeht, kann man mit 50 oder 60 Jahren dunklen oder hellen Hautkrebs bekommen – die Haut vergisst nie.

Presseinformation

Können wir die Sonne noch mit gutem Gewissen genießen?

Wenn wir ein paar wichtige Regeln beachten, ja. Wir sollten die pralle Mittagssonne meiden, ansonsten zur Kopfbedeckung greifen, wenn wir draußen sind und beim Strandspaziergang etwas überziehen. Sonnenschutz und Hautschutz muss mit der Lebensqualität einhergehen. Wir sollen uns nicht verhüllen, aber Kinder und Jugendliche für den Schutz der Haut sensibilisieren und ihnen klarmachen, dass man am Strand nicht nur in Badesachen sitzen muss, sondern dass man sich auch etwas überziehen kann. Kein Kind muss jetzt nur noch in UV-Schutz-Kleidung ins Wasser gehen, aber gerade Kinder sollten mehr bekleidet sein, als sie es derzeit sind.

Die Hautkrebsvorsorgeuntersuchung beim Hautarzt wird von gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Warum ist sie so wichtig?

Die Vorsorge verhindert nicht das Auftreten von Hautkrebs. Aber das frühe Erkennen von schwarzem Hautkrebs ist wesentlich für die erfolgreiche Therapie.

Woran erkenne ich, dass mein Hautarzt die Vorsorgeuntersuchung gewissenhaft durchführt?

Bei einer Hautkrebsvorsorge sollten Sie einmal komplett angeguckt werden, dazu gehören auch Kopfhaut, Fußsohlen, zwischen den Zehen, Mundschleimhaut und der Genitalbereich. Die Dauer der Untersuchung richtet sich nach der Anzahl der Leberflecke. Wenn Eltern unsicher sind, dann können sie auch ihr Kind untersuchen lassen. Allerdings gibt es so gut wie keinen Hautkrebs bei Kindern. Da muss man den Eltern auch die Angst nehmen, sonst werden wir irgendwann alle panisch.

(Anschläge Interview: 3.069)

Zur Person:

Dr. Julia Maerker-Stroemer

Studium der Medizin in Freiburg im Breisgau und München, Promotion an der Universität München. Facharztausbildung an der Universitätshautklinik in Hamburg. Studienaufenthalt in London, Great Ormond Street Hospital, Abteilung für Kinderdermatologie.

Schwerpunkte: Kinderdermatologie, Allergologie, Allgemeine Dermatologie, Psychosomatik

Niedergelassene Hautärztin in der Hautarztpraxis im Krohnstiegcenter, Hamburg.

Presseinformation

Über die Stiftung:

Die Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs wurde 2006 von Familie Hiege in Erinnerung an Fleur Hiege gegründet. Fleur verstarb im Alter von nur 32 Jahren an schwarzem Hautkrebs.

Das Ziel der Stiftung ist, die Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Diagnostik und der Behandlung von Hautkrebs, insbesondere des schwarzen Hautkrebses, voranzubringen und die Prävention von Hautkrebs zu fördern. Insgesamt konnte die Stiftung die Hautkrebsforschung in Deutschland bisher mit rund einer Million Euro unterstützen. Die Stiftung ist die führende Privatstiftung gegen Hautkrebs. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Die Hiege-Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Alle Mitglieder von Kuratorium, Beirat und Vorstand sind ehrenamtlich tätig. Mitglieder des Kuratoriums: Prof. Dr. Carola Berking (Uniklinik München), Prof. Dr. Axel Hauschild (Uniklinik Kiel), Prof. Dr. Ulrich Kleeberg (Hamburger Krebsgesellschaft), Dr. Peter Mohr (Hautkrebszentrum Buxtehude), Prof. Dr. Selma Ugurel (Uniklinik Essen) Mitglieder des Beirats: Peter Becker (Präsident Handwerkskammer a.D.), Senator E.h. Horst Rahe (Deutsche Seereederei), Gunnar Ulldall (Wirtschaftssenator a.D.), Dr. Henning Voscherau (Erster Bürgermeister a.D.) Mitglieder des Vorstandes: Eva Doyé (Leiterin WTS Hamburg), Astrid und Dr. Wolfgang Hiege (Stifter), Prof. Dr. Dirk Schadendorf (Uniklinik Essen; Direktor Westdeutsches Tumorzentrum)

Kontaktdaten:

Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs
Parkallee 43
20144 Hamburg
www.hiege-stiftung-gegen-hautkrebs.de